

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 280.

Freitag, den 1. December.

1854.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. Nov. Se. Majestät der König haben heute Vormittag dem Stadtkrankenhaus einen längern Besuch zu widmen geruht. Allerhöchstdieselben wurden bei Ihrer Ankunft daselbst von dem Minister des Innern, Staatsminister Freiherrn von Beust, welcher in Begleitung des Medicinalreferenten im Ministerium des Innern, Geh. Medicinalraths Dr. Schoultz, erschienen war, dem Oberbürgermeister Hofenhauer, dem Vorstande der Armenversorgungsbehörde, Stadtrath Sempel, den Oberärzten der medicinischen und chirurgischen Abtheilungen des Stadtkrankenhauses, Dr. Walther und Prof. Dr. Zeis u. A. empfangen, und nahmen in deren Begleitung die sämtlichen Räume und Einrichtungen des Hauses in Augenschein, wobei Se. Königliche Majestät namentlich in den Krankensälen längere Zeit zu verweilen, wie auch an mehrere der dort befindlichen Kranken specielle Fragen zu richten und dieselben in der huldvollsten Weise durch trostreiche Worte zu erfreuen geruhten.

(Dr. J.)

Zittau, 22. Nov. Wiederum sind im Laufe vergangener und nun dieser Woche auf 2 Dörfern unserer Umgegend leider mehrfache Vergiftungsversuche und wirklich erfolgte Vergiftungen entdeckt worden. So versuchte der Sohn eines Hausbesizers in Reichenau seinen Vater und dessen Haushälterin, um deren beabsichtigte Verheirathung zu verhindern, mit ins Mehl geschüttetem Arsenik zu vergiften. Da aber der hierzu verwendete Arsenik schon etwas verlegen, auch die gerade genossene Gabe des Giftes eine nicht bedeutende gewesen sein mag, so sind zwar beide Personen bedeutend erkrankt, doch hat das richtige Erkennen des hinzugerufenen Arztes noch den tödtlichen Ausgang dieses doppelten Giftmordversuchs verhindern können, und sollen beide Kranke sich außer Gefahr befinden. Der gedachte Sohn ist selbst schon ein verheiratheter Mann. — Den schaudererregendsten und mehrfachen Giftmord hat aber der Hausbesizer J. in Ober-Oderwitz ausgeführt. Derselbe, um im vollständigsten Genuß seines erkauften Grundstückes zu kommen, beabsichtigte bereits schon am Pfingstfeste dieses Jahres seine Gedingefrau und deren Tochter durch unter Sauerkraut gemischten Arsenik zu vergiften, und erkrankten auch Beide nach Genuß desselben. Da jedoch der hinzugerufene Arzt, eine hier vorliegende Vergiftung, wenn auch mehr eine durch Blei erfolgte, welches mit dem in einem schlecht glasirten Topfe längere Zeit

befindlich gewesenen Sauerkraute sich vermischt haben sollte, sofort erkannte, so waren die geeigneten Mittel bald im Stande, die Erkrankung von Mutter und Tochter zu heben. Im Monat Juli gelang ein wiederholter Vergiftungsversuch wenigstens leider bei der Tochter, welche nach wenigen Tagen angeblicher Erkrankung an Darmentzündung und bei nicht richtigem ärztlichen Erkennen der eigentlichen Krankheitsursache, starb. Doch noch immer hatte der Bösewicht seinen Zweck nicht vollständig erreicht, er unternahm deshalb, wahrscheinlich jedoch nur mit kleinen Gaben Arsenik, wiederholte Versuche, um noch die Mutter seines schon gefallenen Giftopfers zu tödten, was ihm aber seither nicht gelang, und nur jedesmal ein für Kolik gehaltenes Erkranken dieser Frau verursachte. Am vergangenen Freitag hatte J. aufs Neue versucht, diese seine Gedingefrau mit Arsenik zu vergiften, welchen er diesmal in den von dieser Frau gewöhnlich zu trinkenden Thee mischte, und wiederum erfolgte auch diesmal ein Erkranken derselben. Noch am selbigen Abend aber wird die nun Kranke von ihrer Schwester besucht, und traurigerweise genießt auch diese von dem Thee, und starb binnen wenigen Stunden in Folge dieses genossenen vergifteten Getränkes, während die Gedingefrau auch diesen, nun vierten oder sogar fünften Vergiftungsversuch mit einem nur vorübergehenden Erkranken überstehen wird. Bereits ist die gerichtliche Untersuchung beim Patrimonialgericht zu Heinswalde im vollsten Gange, und wird daher in den nächsten Tagen auch die Ausgrabung des im Juli vergifteten Mädchens erfolgen.

(Dr. J.)

Berlin, 24. Nov. Die Sammlungen zum Besten der schlesischen Ueberschwemmten haben den Betrag von 400,000 Thlrn. bereits überstiegen, da bis jetzt bei der Regierungskasse zu Breslau 278,595 Thlr., beim Centralcomité 105,142 Thlr. und beim Localcomité 18,519 Thlr. eingegangen sind.

Der Frankfurter Postzeitung wird aus München vom 21. Nov. geschrieben: „Man spricht seit mehreren Tagen, auch in militärischen Kreisen, vielfach von einer Mobilmachung in Baiern. Hierauf bezügliche Befehle sind indessen aus dem Kriegsministerium noch nicht erlassen worden, allein es ist Thatsache, daß den Offizieren der hiesigen Garnison bereits Andeutungen, die auf den vielleicht schon in kurzer Zeit zu erwartenden Befehl zur Mobilmachung mit Bestimmtheit schließen lassen, gestern und heute zugegangen sind, und ebenso erhielten die hier befindlichen beurlaubten Soldaten hierauf bezügliche Mittheilun-